



ZÜRICHSEE BALLONFAHRT

# SCHWEBENDE FREIHEIT, LAUTLOSES DAHINGLEITEN



TEXT & PHOTOS / CAROLINE MICAELA HAUGER

**Fast unwirklich schön ist der Blick von oben auf den Zürichsee. Segler nutzen vor Zollikons Küste die milde Brise. Ein Motorschiff** verlässt das Seebecken Richtung Kilchberg. Die intensive Farbe des Wassers verleiht der Szenerie eine zusätzliche Magie. Schwerelos gleiten die beiden Heissluftballone durch die Lüfte. Ein Gefühl von Freiheit stellt sich ein. Im Nu sind Alltag und Hektik vergessen. Immer klarer wird die Sicht. Auf 2000 Metern scheinen die verschneiten Berggipfel der Glarner und Bündner Alpen zum Greifen nah. Vor zwanzig Minuten haben wir den Startplatz neben dem Friedhof Witikon verlassen. Schon das Aufrüsten ist ein Erlebnis. 1500



Zwischen zwei Ufern. Fast berührt der Heissluftballon die Wasseroberfläche. Wenn die Thermik stimmt, kann ein erfahrener Pilot ihn in der Luft zum Stehen bringen.





DAS GEFÜHL  
VON GRENZENLOSER  
FREIHEIT UND  
MEDITATIVER RUHE



Kommt ein Ballon geflogen! Von Zürich-Witikon über Zollikon direkt hinaus auf den offenen See. Kinder winken, Erwachsene staunen. Was für ein herrliches Spektakel.

Quadratmeter Stoff aus reissfestem Nylon werden mit 3000 Kubikmeter Luft gefüllt. Der Brenner sorgt dafür, dass sich die 95 Grad heisse Masse rasch verteilt. Während die Gäste von «Lillet» mit dem Trendgetränk der Saison den geflochtenen Weidenkorb besteigen, sichern Helfer der Firma Take Off den sich auftürmenden Ballon mit Seilen. Der Start ist sanft und leise. Der Pilot reguliert den Steigflug mit kontrolliertem Befeuern – an das Zischen muss man sich erst gewöhnen. Auf dem Sportplatz unterbrechen Kinder ihr Fussballspiel, winken, johlen, rufen. Rechts ragt das





## DAS WASSER GLITZERT, ES IST ZUM GREIFEN NAH



Für die Landung sucht der Pilot einen geeigneten Platz. Nicht immer klappt es auf Anhieb. Dann lässt er den Ballon in die Höhe steigen, bis zum nächsten Versuch.

Dolder Grand aus dem Wald, links zeigt sich die Goldküste in ihrer ganzen Pracht. Wir fliegen nicht, wir fahren. Über den Bahnhof und den Hafen Tiefenbrunnen direkt hinaus auf den See! Einmal küsst der Korb beim Sinkflug kurz das Wasser – was für ein Spektakel. Der Pilot heizt, wir steigen wieder nach oben. Unser Ziel ist offen – ein Ballon ist nicht lenkbar, wird vom Wind getrieben. Liegt nicht gerade darin der Reiz, sich gehen zu lassen und frei wie ein Vogel durch das Luftmeer zu schweben?



**CAROLINE MICAELA HAUGER**

**Bergfotografin** / Die Küsnachterin liebt den Blick aus luftigen Höhen – in ihrer Freizeit ist sie als Bergfotografin unterwegs, hat 14 Viertausender bestiegen. Sie arbeitet als Journalistin für die Schweizer Illustrierte und LandLiebe. Seit Mai 2014 ist sie Botschafterin für Olympus. [www.peakart.ch](http://www.peakart.ch)